

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einschlagsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petition oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthche Fremdenliste**.

Nr. 37

Donnerstag, den 27. März 1913

49. Jahrgang.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die Friedensverhandlungen gehen nur langsam von statten. Die Herrschaften am Balkan haben keinen Glauben an den Gesamtwillen der europäischen Großmächte. Sie haben diesen Krieg angefangen, ohne sich um Europa zu kümmern, sie haben ihn wieder aufgenommen, ohne Europa zu fragen, und sie glauben ihn beenden zu können, wie es ihnen paßt und nicht, wie es den Großmächten gefällt. So oft so ein papierner Akt aus London in Belgrad, Sofia, Athen oder Cetinje eintrifft, wird das vornehme Papierkorb geworfen. Man weiß am Balkan aus der eigenen Praxis, daß rasches und kluges Handeln an Ort und Stelle selbst langatmigen Verhandlungen vorzuziehen ist. Europa mag über die Balkanfragen beschließen, was es will, die Balkanstaaten lassen sich deshalb nicht stören. Vor Tschataldscha fließt noch immer viel Blut, vor Skutari und in Albanien geschehen die unerhörtesten Greuelthaten, Montenegro und Serbien springen mit österreichischen Handelschiffen um, als wären diese herrenloses Gut und Tag für Tag sind neue serbische Truppentransporte unterwegs in die albanischen Häfen, die doch Europa von den Serben geräumt wissen will. Die Balkanstaaten wissen eben, daß Europa kein Exekutivorgan besitzt, wenigstens vorläufig nicht, um seinen Willen den Balkanstaaten aufzuzwingen. So kommt es, daß heute nicht die Großen, sondern die Kleinen die Führenden sind, und darin liegt die Gefahr, die besonders für Oesterreich die Notwendigkeit zu bewaffnetem Eingreifen, um Ordnung zu schaffen, immer näher rückt, denn es sieht sich so lange am Bart gezupft, bis es gezwungen ist, allein in das Wespennest zu greifen. Dann aber erhebt sich sofort wieder das große Fragezeichen wegen des allgemeinen europäischen Zusammenstoßes. Soll man über Spannung oder Entspannung urteilen können, so müßte sich der Gesamtwillen Europas endlich in kräftigerer Form den gewalttätigen Balkanstaaten gegenüber geltend machen.

In San Remo, einem der schönsten Plätze Italiens, sind am Montag mehrere hohe serbische und bulgarische Persönlichkeiten angekommen, um Räume für die Friedensverhandlungen zu mieten.

Die energischen Schritte Oesterreich-Ungarns gegen Montenegro haben nun erfreulicher Weise zum Ziel geführt: auch in der Hauptforderung, der Gewährung freien Abzugs für die Zivil-

bevölkerung von Skutari und Einstellung des Bombardements bis nach dem Abzug hat Montenegro nachgegeben, wie aus folgenden Meldungen hervorgeht:

Cetinje, 25. März. Montenegro nahm die Forderung Oesterreich-Ungarns auf freien Abzug der Zivilbevölkerung Skutaris an und legte gleichzeitig Protest bei den Großmächten ein gegen die Haltung Oesterreichs.

Cetinje, 25. März. In seiner an die Großmächte gerichteten Kundnote beklagt sich Montenegro über die Aktion Oesterreich-Ungarns, durch die die Einstellung des Bombardements von Skutari bis zum Abzug der Zivilbevölkerung gefordert und im Falle der Ablehnung Gewaltmaßnahmen angedroht werden. Die Regierung betrachtet die Aktion Oesterreich-Ungarns als eine Bresche in die Neutralität und teilt mit, daß sie die zum Abzug der Zivilbevölkerung aus Skutari notwendigen Maßnahmen treffen werde. Zu gleicher Zeit hat die Regierung auch der öst.-ung. Gesandtschaft eine Note überreicht, in der sie von ihrem Entschluß und ihrem Protest gegen die Haltung Oesterreich-Ungarns Mitteilung macht.

Sofia, 25. März. Heute früh wurde vor Adrianopel der Generalsturm auf allen Sektoren gegen die vorgeschobenen Positionen der Türken und alle befestigten Punkte der Türken unternommen. Der **Ostsektor wurde im Sturm genommen.**

Cetinje, 25. März. Amtlich wird gemeldet, daß **Schahid Pascha sich mit 15000 Mann am Fluß Stumbi den Serben ergeben hat.**

Konstantinopel, 26. März. Bei Kabakische beschlagnahmten die türkischen Truppen einen bulgarischen Zug mit 21 Waggons Lebensmitteln.

In Saloniki soll der deutsche Konsul, der bei einem Gemetzel armenische Türken u. Juden zu verteidigen und zu schützen suchte, von Griechen ermordet worden sein. Die Nachricht ist bis jetzt noch nicht bestätigt.

(Weiteres s. unter „Letzte Nachrichten“.)

Aus Württemberg.

Stuttgart, 26. März. Vermöge Entschließung S. M. des Königs vom 16. März sind mit Wirkung vom 1. April 1913 ab unter Aufhebung der Generalsuperintendenten Hall und Tübingen den vier übrigen Generalsuperintendenten folgende Diözesen zugewiesen worden: 1) der Generalsuperintendent Ludwigsb. die Diözesen Ludwigsburg, Böblingen, Cann-

statt, Stuttgart-Stadt, Stuttgart-Amt, 2) der Generalsuperintendent Neutlingen mit dem Amtssitz in Stuttgart: die Diözesen Neutlingen, Calw, Eßlingen, Freudenstadt, Herrenberg, Leonberg, Nagold, Neuenbürg, Tübingen, 3) der Generalsuperintendent Heilbronn: die Diözesen Heilbronn, Backnang, Besigheim, Blaufelden, Brackenheim, Crailsheim, Gaildorf, Hall, Knittlingen, Künzelsau, Langenburg, Marbach, Neuenstadt, Oehringen, Schorndorf, Waiblingen, Weikersheim, Weinsberg, 4) der Generalsuperintendent Ulm: die Diözesen Ulm, Aalen, Balingen, Biberach, Blaubeuren, Geislingen, Göppingen, Heidenheim, Kirchheim, Münsingen, Nürtingen, Ravensburg, Sulz, Tuttlingen, Urach, Welzheim.

—S. M. der König hat am 16. März die Stelle des evang. Generalsuperintendenten von Neutlingen dem derzeitigen Generalsuperintendenten von Tübingen, Prälaten Dr. v. Hermann, unter Belassung in seiner Stellung als außerord. Mitglied des Evang. Konsistoriums, übertragen.

Stuttgart, 26. März. Ein gewaltiger Brand hat in der Nacht vom Samstag auf Sonntag die Malzfabrik Stuttgart A.G. (die frühere Kolb'sche Brauerei) heimgesucht. Der Brand ist vermutlich durch Kurzschluß entstanden. Um das Feuer einzudämmen, mußten für die zwei Dampfmaschinen und sechs Hydranten, mit insgesamt neun Strahlrohren, 1500 Meter Schläuche ausgelegt werden, die alle durch das Treppenhaus geführt werden mußten. Durch Feuer und Rauch mußte die Feuerwehr, um ein Ubergreifen des Brandes auf die Nachbargebäude zu verhindern, die brennenden Treppen hinauf, die teilweise schon zusammengebrochen. Das Gebäude ist durchnäßt; das gelagerte Malz schwimmt im Wasser. Die Maschinen sind vollständig zerstört, teils durch Feuer, teils durch Wasser. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark; er ist durch Versicherung gedeckt. Da die Malzfabrik jedoch gerade im Vollbetrieb gestanden hat, ist der Schaden immerhin ein großer für die Besitzer.

Cannstatt, 25. März. Im Alter von erst 41 Jahren ist in der Tübinger Klinik an den Folgen einer Darmoperation der Direktor Adolf Daimler, ein Sohn des Gründers der Daimlerwerke, gestorben. Seiner unermüdeten Tätigkeit ist es mit zu verdanken, daß die Firma in den letzten Jahren einen so bedeutenden Aufschwung genommen hat.

Flochingen, 26. März. Am Montag abend zwischen 6 und 8 Uhr hat der 19jährige Knecht Emil Schmid seine Dienstherrin, die 60 Jahre alte

Der Teufelskopf.

Roman von Fitzgerald Mollon, deutsch von G. Gebeling.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Vom ersten Augenblick an hatte Lady Trentham gesehen, daß ihr Neffe sich sofort in Christina verliebt habe und geglaubt, daß seine Neigung erwidert würde. Seine Verlobung mit Oriana kam ihr deshalb so vollständig überraschend, daß beinahe etwas Geheimnisvolles dabei im Spiele zu sein schien. Warum er sie eigentlich geheiratet hatte, war weder ihr noch sonst jemand vergönnt zu erfahren. Nach und nach war sie zu der Überzeugung gekommen, er habe von Christina, die aus Gehorsam gegen den Vater gehandelt, einen Korb erhalten und habe nun im Zorn darüber sich sofort an Oriana gewandt. Es war dies eine Vermutung, die Nigel nicht zu entkräften wünschte.

In der Voraussetzung, daß Christina nur deshalb gezwungen war, ihn abzuweisen, damit sie Neronis Werbung annehmen könne, und daß dessen Tod alle Hindernisse, die ihrer Verbindung mit Nigel im Wege standen, fortgeräumt habe, sagte

Lady Trentham nun den Entschluß, sie wieder zusammenzuführen. Als deshalb Eade August Nigel seine Absicht ankündigte, nach Hause zurückzukehren, und zwar durch Italien, glaubte Lady Trentham, die Zeit sei gekommen, um ihren Plan auszuführen. Sie eilte nach Florenz, mietete eine Villa in Fiesole und schrieb den bewußten Brief an Christina. Als diese die Einladung annahm, telegraphierte die Gräfin nach Sorrento an Nigel und bat ihn, auf seiner Heimreise bei ihr vorzusprechen.

Am ersten Tage nach Christinas Ankunft hatte Lady Trentham erwähnt, daß Nigel auf der Heimreise nach England sie wahrscheinlich besuchen würde, und das plötzliche Aufleuchten der strahlenden Mädchenaugen zeigte ihr, daß diese Nachricht willkommen war.

Drei Tage später saßen beide Damen zur Mittagszeit in einem Freskozimmer, dessen grüne Fensterläden geschlossen waren, um die sengende Sonne auszuschließen. Christina blickte in das süße Gesicht ihrer Wirtin, das in seinem Rahmen von silbernen Vöcken und Spitzen von innerer Zufriedenheit strahlte. Ihr Wesen jedoch zeigte heute

nicht seine gewöhnliche ruhige Gelassenheit. Sie schien ein wenig zerstreut zu sein, machte auch wohl mitten im Satz eine Pause, als horche sie auf ein Geräusch. Sie hatte das Mahl hinausgezogen, so daß es später wurde, als an gewöhnlichen Tagen, und dann und wann sah sie verstohlen auf die kleine, juwelenbesetzte Uhr in ihrem Armband.

Plötzlich legte sie Messer und Gabel nieder. Ihr Ohr hatte Stimmen in der Halle vernommen und im nächsten Augenblick trat Nigel ein. Als Christina aufsaß, blickte sie gerade in das Gesicht, das ihr Tag und Nacht vorschwebte. Sie war nicht imstande, ein Wort zu sagen. Seine Hand hielt die ihre mit festem Griff, ihre Augen begegneten sich, während ihr Herz so laut klopfte, daß sie es zu hören meinte.

Im nächsten Augenblick sah er gemächlich mit ihnen am Tische und ließ sich die Speisen schmecken. Seine dunkle Hautfarbe war unter der südlichen Sonne noch dunkler geworden, sein blauschwarzes Haar war stark mit grau vermischt, aber seine großen, leuchtenden Augen hatten nichts von ihrer Anziehungskraft verloren, und sein Lächeln war noch ebenso bezaubernd wie früher.

Hefenhändlerwitwe Schiller hier, im Geschäftsraum ihres Hauses nach vorausgegangenem kurzem Wortwechsel durch Schläge mit einem Krautstampfel ermordet. Er sollte noch etwas arbeiten, was ihm aber nicht paßte; das gab die Veranlassung zu der grausigen Tat, nach deren Begehung Schmid sich ruhig die Hände wusch und alles abschloß. Er zog der Ermordeten das Futter aus der Rocktasche und streute Geldmünzen umher, um einen Raubmord glauben zu machen und den Verdacht von sich abzulenken. Dann begab er sich in eine Wirtschaft, wo er einige Glas Most trank. Als abends nach 8 Uhr die Tochter der Ermordeten von einem Spaziergang nach Hause kam, fand sie ihre Mutter mit eingeschlagener Schädeldecke und im Blute schwimmend tot am Boden liegend. Die sofort eingeleitete Untersuchung hatte noch an demselben Abend die Verhaftung Schmid's zur Folge. Der rohe, verstockte Bursche leugnete anfänglich beharrlich; in die Enge getrieben, bequeme er sich jedoch schließlich zu einem Geständnis. Er gibt an, der Jähzorn habe ihn übermannt. Schmid wurde dem Amtsgericht Stuttgart-Stadt zugeführt. Er zeigt auch jetzt noch wenig Reue.

Weilderstadt, 26. März. Montag abend 8 Uhr kam das mit 6 Personen besetzte Auto des Kunstmalers Wiedmann in Merklingen auf der Straße nach Simmshausen ins Rutschen. Dabei wurde die 25jährige Tochter des Besitzers hinausgeschleudert und kam unter das Auto. Der hies. Stadtarzt fuhr im Auto nach der Unfallstelle und brachte die schwer Verletzte ins hies. Spital. Am Auto brach ein Rad.

Eltingen (O.-A. Leonberg), 26. März. Der Bahnarbeiter Dürr fiel eine kleine Treppe von nur 4 Stufen so unglücklich herab, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Heilbronn, 26. März. Aufsehen erregt hier der Selbstmord des Kaufmanns Wilh. Oelschläger, Inhabers der Fett- und Farbwarenhandlung von J. Weizenstein u. Co., der sich erschossen hat. Es sollen mißglückte Spekulationen vorliegen.

Reutlingen, 26. März. In Walddorf ist am Ostermontag in der Nacht ein maskierter Mann bei einer allein wohnenden Frauensperson eingedrungen, und hat sie gebunden und getnebelt. Es ist zweifelhaft, ob ein unsittliches Attentat oder ein Raub beabsichtigt war. Nach dem Täter wird eifrig gefahndet.

Bei Kleinkellmünz, O.A. Vöhringen, überfiel ein Bauernsohn von dort den Arbeiter Bachmeier, der seine Geliebte, die Schwester des ersteren, besuchen wollte, schlug ihm ein Auge aus und brachte ihm solche Verletzungen bei, daß er bald darauf starb.

Truchtelfingen, O.A. Balingen, 26. März. In einer hiesigen Wirtschaft gerieten zwei Herren in einen Wortwechsel. Plötzlich zog der eine von ihnen einen Hundertmarkschein heraus mit dem Bemerkten, er deponiere diesen Schein bis zur Beweishebung, daß er den Gerichtsvollzieher nicht gesandt habe. Als der andere den Schein sah, nahm er ihn hinweg und aß ihn förmlich auf.

Aus dem Reiche.

Berlin, 26. März. Eine Kraftdroschke mit 6 Passagieren stieß an der Schlesienschen Brücke mit

einem Straßenbahnwagen zusammen. Die 6 Insassen und der Chauffeur wurden herausgeschleudert und gerieten zum Teil unter den Straßenbahnwagen. 3 Männer sind tot, der Chauffeur und die übrigen 3 Personen schwer verletzt. Von den Insassen der Straßenbahn erlitt nur einer einen Nervenschoc.

Aus Berlin meldet ein Privattelegramm: Einem neuen Geständnis des dreimal zum Tode verurteilten Raubmörders Sternickel zufolge hat er vor 8 Jahren in Mainz ein Dienstmädchen ermordet. Um die angegebene Zeit ist dort tatsächlich ein Dienstmädchen ermordet worden, und zwar wurde es, als die Herrschaft zur Kirche gegangen war, erschossen. Sternickel war damals angeblich als Knecht in einem benachbarten Dorfe im Dienst.

Auf dem letzten Viehmarkt in Donauwörth verkaufte ein Bauer einen Ochsen an einen Viehhändler. Nach Bezahlung des Kaufpreises stritten sich die beiden noch wegen des Trinkgeldes. Dabei fiel ein Hundertmarkschein zu Boden und während die beiden sich noch stritten, fraß der Ochse den blauen Lappen in aller Gemütsruhe auf. Als man aufmerksam wurde, war es bereits zu spät. Nun wollte der Bauer den verkauften Ochsen mit dem Hundertmarkschein im Magen nicht mehr herausgeben, aber der Knecht entschied gegen ihn, und recht betrübt trat er ohne seinen vierfüßigen Papiergeldliebhaber den Heimweg an. — Was wohl seine Bäuerin gesagt hat?! —

Ludwigschafen, 25. März. Das sechsstöckige Gebäude der Getreidefirma Gebr. Zimmern und Co. ist niedergebrannt. Es sollen etwa hunderttausend Sack Getreide vernichtet sein. Der Schaden wird auf 2 Millionen angegeben.

Nachts schlich sich eine Dienstmagd in Schaft (Prov. Sachsen) in das Schlafzimmer ihres Herrn, des Viehgroßhändlers Heinrich, und verletzte ihn durch Beilhiebe schwer. Das Motiv der Tat ist Rache.

Aus dem Ausland.

St. Gallen, 24. März. Bei dem gestern hier veranstalteten Flugtag stürzten der Flieger Zuest und sein Fluggast, der Kaufmann Bruntschweiler aus St. Gallen, ab. Zuest erlitt eine Kopfwunde und andere Verletzungen. Bruntschweiler, der unter den Motor geraten war, konnte erst nach einer halben Stunde schwerverletzt unter den Trümmern hervorgezogen werden.

Mailand, 25. März. Dem Fürsten Bülow wurde gestern im Expreszuge Rom-Mailand zwischen Bologna und Modena seine Brieftasche gestohlen. In Modena stieg der Sekretär des Fürsten aus, um den Diebstahl zu melden und nach Rom um Geld zu telegraphieren. Der Dieb ist bisher noch nicht ermittelt.

Pontresina, 26. März. Im Bernina-Gebiet verunglückten durch Lawinsturz drei auf einer Skitour befindliche Schweizer. Bisher konnte nur eine Leiche geborgen werden.

Ein Privattelegramm aus Paris meldet: Der Hotelbesitzer Piana ist in der vergangenen Nacht von Banditen, welche in seine Wohnung drangen, um ihm Summen Geldes und Wert-

sachen, die sie dort vermuteten, zu rauben, nach heftigem Kampfe erdroffelt worden.

Brüssel, 26. März. Der Parteitag der Sozialdemokratie sprach sich gegen eine verschwindende Minderheit für den Generalstreik aus, trotzdem der Arbeiterführer Vandervelde vor einem derartigen Beschluß warnte. Als Datum des Generalstreiks wird der 14. April festgehalten.

Athen, 25. März. Die Leiche des Königs Georg ist gestern abend von Saloniki hierher überführt worden. Die Beisetzung wird voraussichtlich Mitte der nächsten Woche erfolgen.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 27. März. Herr Kameralverwalter Decker in Neuenbürg wird nach Güglingen versetzt. Er war nur anderthalb Jahre hier, hat es aber verstanden, sich in allen Kreisen Sympathien zu erwerben.

Die Legitimationskommission der Zweiten Kammer erklärte die angefochtene Wahl der Abgeordneten Commerell-Höfen und Mattutat für gültig.

(Neuausgabe des Fernsprechteilnehmerverzeichnis.) Das Verzeichnis der Teilnehmer an den Fernsprechanstalten in Württemberg wird demnächst neu ausgegeben werden und den beteiligten Postämtern zum Dienstgebrauch und zur Abgabe an die Fernsprechteilnehmer, Postagenturen und Telegraphenstellen zugehen. Der Verkaufspreis beträgt 1 Mt.

Schon wieder ist von Birkenfeld eine böse Tat zu melden: ein Bruderermord. Am Samstag abend ist der verheiratete Goldarbeiter Karl Fix durch seinen jüngeren Bruder bei einem in der Familie ausgebrochenen Streit durch einen Messerstich getötet worden.

Neuenbürg, 25. März. (Keine Jesuiten!) Zur Jesuitenfrage erläßt der Württ. Evang. Bund eine Erklärung, die von sämtlichen Mitgliedern des Vorstandes des Hauptvereins unterzeichnet ist. Die Erklärung lautet: „Der Hauptverein des Evang. Bundes in Württemberg mit seinen 28000 Mitgliedern bedauert in hohem Grade den für den konfessionellen Frieden verhängnisvollen Reichstagsbeschluß vom 19. Februar auf Aufhebung des Jesuitengesetzes. Er glaubt erwarten zu dürfen, daß im Interesse des gesamten öffentlichen Lebens der Bundesrat es ablehnen wird, dem Beschluß des Reichstages zuzustimmen und einem Orden die Grenzen des Reiches wieder zu öffnen, dem sie seinerzeit aus wohlwollenden Gründen verschlossen worden sind.“

Calw, 26. März. Hier kam ein Schutzmann einem Diebeskleeblatt auf die Spur. Drei Burschen von 13 und 14 Jahren wurden überführt, aus den Ladentassen zweier Metzgerläden Geld gestohlen zu haben, in einem Fall 40 Mt., im andern Fall 20 Mt. In einer weiteren Metzgerei stahlen die Diebe Würste. Stehlen konnten sie dort kein Geld, weil die Kasse verschlossen war. Der eine der edlen Dreigespanns soll in 14 Tagen konfirmiert werden.

Nagold, 26. März. Sicherem Vernehmen nach wird Ihre Majestät die Königin zur Prüfung

Neue



Osram-Drahtlampen

Unzerbrechlich

Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Ueberall erhältlich. Auer-Gesellschaft Berlin O. 17.

Nach dem Essen wollte Christina aus dem Zimmer schlüpfen, aber ihre Wirtin hielt sie zurück und sagte:

„Wenn ich in Italien bin, füge ich mich der Sitte dieses Landes und halte nach Tisch Mittagsruhe. Während ich einige Augen voll nehme, wird Christina dich durch Haus und Garten führen. Er ist wirklich sehenswert. Und vergiß nicht, liebes Kind“, fuhr sie listig fort, „ihm die herrliche Aussicht auf Florenz zu zeigen.“

Er holte seinen Hut und Christinas roten Sonnenschirm aus der Vorchalle, dann traten sie auf die Rampe hinaus und stiegen eine Terasse hinunter, die ganz von den herabhängenden Zweigen der Zitronenbäume beschattet war. Hier blieben sie stehen und blickten auf das in Sonnenschein getauchte Tal, das sich vor ihnen ausstreckte, die Bergkette im Hintergrunde und auf die schöne Stadt Florenz mit ihrem bunten Dächermeer und dem majestätisch daraus hervorstehenden Dom „Unserer lieben Frau“. Und dennoch sahen sie kaum etwas von alledem, denn gleich darauf wandten sich ihre Augen langsam, wie von einer inneren Macht getrieben, einander zu und begeg-

neten sich. Da wußten beide, was sie so lange entbehrt.

Als sie nach zwei Stunden in die Villa zurückkehrten, fanden sie Lady Trentham beschäftigt, eine englische Zeitung zu lesen. Bei ihrem Eintritt legte die Gräfin das Blatt schnell bei Seite, warf einen forschenden Blick auf die beiden, lächelte und fragte unbefangen:

„Hast du auch nicht vergessen, ihm die Aussicht zu zeigen, liebes Kind?“

Statt aller Antwort fiel Christina der lieben alten Dame um den Hals, küßte sie und eilte aus dem Zimmer. Als sie fort war, beugte sich auch Nigel zu seiner Tante nieder, küßte sie zärtlich und sagte einfach:

„Wir sind verlobt.“

„Das ist schon lange mein Herzenswunsch gewesen“, erwiderte sie; „Gott mache Euch glücklich!“

„Amen!“ gab er ernst zurück.

— Ende —

Vermischtes.

Während Frankreich Chauvinisten nicht stark genug gegen Deutschland heken und in ihren

Bemühungen, gegen den verhassten deutschen Nachbar einen Schlag zu führen, kein Ende finden können, überschweben die großen Pariser Modehäuser, Wein- und sonstige Firmen das deutsche Volk mit Offerten, in denen ihm die französischen Erzeugnisse als billiger und vor allem wesentlich besser angeboten werden als die deutschen Fabrikate. Das Peinlichste bei der Sache ist, daß die französischen Exporteure dem deutschen Publikum gegenüber noch immer gar zu leicht auf ihre Kosten kommen und oft gerade die besten und zahlungsfähigsten Gesellschaftskreise Deutschlands zu ihren Kunden zählen. Dabei spielt es noch garnicht einmal eine Rolle, daß die deutschen Erzeugnisse den französischen heutzutage völlig gleichwertig und natürlich auch am Orte billiger zu haben sind, als wenn sie erst aus dem Auslande bezogen werden müssen. Soviel nationales Selbstgefühl sollte vielmehr jeder Deutsche besitzen, daß er es grundsätzlich ablehnt, einem Volke, welches nur Revanchegeanken gegen uns hegt, die finanziellen Mittel zur Verwirklichung seiner Ziele zuzuführen.

der Helferinnen vom Roten Kreuz am 9. April ds. Js. hierher kommen.

Sturm und Hochwasser.

In England und auf dem atlantischen Ozean sowie in verschiedenen Gegenden Amerikas ist durch schreckliche Stürme unermeßlicher Schaden angerichtet worden. Leider sind dabei auch sehr viele Menschen ums Leben gekommen. Am entsetzlichsten wütete der Orkan im Staate Nebraska. In Omaha sind etwa 150 Wohnhäuser sowie 15 Kirchen und 8 Schulen teilweise zerstört worden. Gegen tausend Menschen sollen an den betroffenen Punkten das Leben eingebüßt haben. Drei Vororte Omahas sind völlig zerstört. Der Orkan richtete in Illinois, Missouri, Kansas, Süd-Dakota und Montana ebenfalls großen Schaden an. Auch die Stadt Chicago wurde stark mitgenommen. Gegen hundert Personen sind dort verletzt worden und zahlreiche Brände brachen aus. — In Terre Haute (Indiana) hat ein Wirbelsturm ungefähr 50 Personen getötet und 300 verletzt. Was sich um die kritische Zeit an Lebewesen im Freien befand, kam mehr oder weniger zu Schaden. Ganze Schuppen und Scheunen nahm der Wirbelsturm weite Strecken mit sich fort. Starke Männer nahm der Wirbelwind in die Höhe, zahllose Bäume sind wie Streichhölzer geknickt und entführt worden.

Springfields (Ohio), 26. März. Nach einer Mitteilung des Bürgermeisters der Stadt Dayton sind dort durch Orkan und Hochwasser **fünfstausend Menschen umgekommen** und 30 000 obdachlos geworden.

Zu den Verwüstungen im Tornado-Gebiet ist nun noch Hochwasser getreten. In Dayton im Staate Ohio steht das Wasser zumteil sieben Fuß hoch. Der Bevölkerung ist die Flucht unmöglich, da alles benachbarte Land flach ist. Die Einwohner haben sich auf die Dächer ihrer Häuser flüchten müssen, wo sie sich in strömendem Regen, so gut es ging, einrichteten. In Akron ist ein Wasserreservoir geborsten. Der untere Teil der Stadt ist unter Wasser gesetzt und Hunderte von Familien befinden sich auf eiligster Flucht. Flüchtlinge wurden in den Straßen von Plünderern niedergeschossen. Der Versuch, auf der Eisenbahn die Stadt zu erreichen, ist als aussichtslos aufgegeben worden. Bis jetzt sollen in Dayton und Umgebung **15 000 Menschen ertrunken** sein. In Yountown in Ohio sind 2500 Menschen infolge der Schließung der Fabriken arbeitslos. In verschiedenen Orten wurden Eisenbahnbrücken

mit ganzen Bahnzügen weggerissen. Auch Teile von Columbus stehen infolge von Dammbrüchen unter Wasser.

Chicago, 26. März. Bei Hamilton (Ohio) soll ein Wasserreservoir geborsten sein. Man spricht von tausend Ertrunkenen.

Letzte Nachrichten.

Stuttgart, 26. März. Herzog Albrecht begibt sich heute abend nach Berlin zur Meldung beim Kaiser anlässlich seiner Ernennung zum Generalinspekteur; zum gleichen Zweck trifft auch der neue kommandierende General des württ. Armeekorps, v. Fabek, morgen früh in Berlin ein.

Stuttgart, 26. März. Die Erste Kammer wird am Dienstag den 8. April wieder zusammentreten.

Freudenstadt, 26. März. In der Nähe der Alexanderschanze auf dem Kniebis waren zwei Fuhrleute dort mit dem Ausladen von Langholz beschäftigt, als plötzlich ein Stamm ins Rollen kam und den 36jährigen August Schmieder so unglücklich traf, daß kurze Zeit darauf der Tod eintrat.

Sofia, 26. März. (Agence Bulgare.) Heute bei Tagesanbruch bemächtigten sich die Bulgaren nach einem kühnen Angriff der ganzen Ostfront der Festung Adrianopel mit den sieben Forts Nivas-Tabia, Abdichloglu, Restanlik, Kurutschschme, Dilbiz-Tabia, Topiol und Kaukas-Tabis, sowie sämtlicher Batterien dieser Forts. Die Bulgaren haben jetzt auf diesen Forts eine feste Stellung inne.

Sofia, 26. März. (Meldung der Agence Bulgare.) Die Türken in Adrianopel haben alle Depots in Baschiuf, Kemur, Gabilik, Kail und Karezgley, das Arsenal und das Artilleriedepot, ferner die kleinen Kasernen zwischen Janik und Kischla und dem Spital sowie die Kasernen im Norden der Stadt in Brand gesteckt. Die Flammen verheerten an zahlreichen Punkten die Stadt. Die Bevölkerung flüchtet in wahnsinniger Aufregung längs der befestigten Linie.

Sofia, 26. März. Nach Informationen aus nicht amtl. Quelle hat ein bulg. Regiment heute morgen Adrianopel betreten.

Sofia, 26. März. Die 8. Division aus Tundja besetzte auf dem südlichen Sektor vor Adrianopel die vorgeschobenen Stellungen des Feindes, nachdem sie 20 Kanonen und Maschinengewehre erbeutet und 800 Türken gefangen genommen hatte. Gegen 5 Uhr nachmittags näherten

sich die Truppen auf 300 m den Forts, die anzugreifen sie sich anschickten.

Sofia, 26. März. Bei der Tschataldjschalinie wurde vorgestern nachmittag die türk. Vorhut von den bulgarischen Truppen zurückgeschlagen, die alsdann einen erfolgreichen allgemeinen Angriff vornahmen. — Bei dem Sturm auf Adrianopel wurden bisher 1300 Türken von den Bulgaren gefangen genommen. Im Süd- und Westsektor fanden erbitterte Kämpfe statt.

Wien, 26. März. Der österreichische Gesandte in Cetinje hat die Protestnote Montenegros ohne Antwort wieder zurückgegeben.

Foulard-Seide

von 95 Pfg. an per Meter, für Blousen u. Roben. Franko u. Reiche Muster-

auswahl umgehend.

G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin Zürich.

Adam Opel und sein Haus. 50 Jahre der Entwicklung 1862—1912. Selbstverlag Opel-Rüsselsheim, broschiert M. 3.— in Pergamentband M. 4.—. Das Jahr 1912 war reich an Jubiläen jeder Art. Ende August feierte das Haus Opel in Rüsselsheim die 50. Wiederkehr seiner Gründung; bei dieser Gelegenheit erschien ein Buch, welches in Großformat auf ca. 130 Seiten mit ca. 300 Abbildungen die Geschichte des weltbekanntesten Hauses schildert. Als literarischer Versuch ist das Buch ein wohlgelungener Wurf, der allgemeine Anerkennung gefunden hat. Es ist bekannt, daß Firmengeschichten, welche sich auf vornehmer Höhe halten sollen, zu schreiben, eine recht schwierige Aufgabe ist. Außenstehenden fehlt es meistens an dem intimen und branchekundigen Ueberblick, Angehörige der jubelnden Unternehmen können leicht daran scheitern, daß sie den kulturhistorischen Hintergrund vernachlässigen oder verzeichnen. Der Verfasser dieses Wertes hat diese Klippe mit Glück und Geschick umschifft und ein Stück deutscher Industrie-geschichte entworfen, das dauernden volkswirtschaftlichen Wert behalten wird.



*Lütfügig in. wem blüht ist
Ihren Wünschen gemooren?*

Dies kommt von der Verwendung von Waschmitteln, die scharfe und ätzende Stoffe enthalten. — Nehmen Sie in Zukunft nur noch

Schneefönig

und Sie werden nicht mehr zu Klagen haben.

*... Konfirmations-Motivstoffen
ist vorzüglich und darf in
unserem Hause fast niemals
fehlen."*

über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Für die Frühjahrs-Saison

sind eingetroffen:
hübsche, hellfarbige Wollblusen,
schwarze und farbige Seidenblusen,
weiße und schwarze Spitzenblusen.

Zur Besorgung von
farbigen und schwarzen
Konfirmandenkleidern

halte ich mich bestens empfohlen.

König-Karlstr. 96. **H. Schanz,**
Damenkonfektion.

Freiwill. Feuerwehr Wildbad.



Nächsten
Sonntag, den 30. März,
morgens 7 1/2 Uhr,

rücken der Stab und die Züge I bis VII zur

Schul-Uebung

aus. Anschließend findet die Wahl je eines Unteroffiziers für die Züge I, II, IV und V statt.

Das Kommando.

Konfirmandenverzeichnisse

sind à 10 Pfg. pro Stück zu haben in der
Buchdruckerei ds. Blattes.

Großer Eingang
Neuheiten

in

Cravatten.

Man achte auf meine
Schaufenster!

Phil. Borsch,

Telefon 32.

Bekanntmachung.

Die Frühjahrs- Kontrollversammlungen 1913

finden im Kontrollbezirk Neuenbürg wie folgt statt:

Kontrollplatz **Wildbad**

am **Donnerstag den 10. April**

nachmittags **2 Uhr**

in der **Turnhalle für die Gemeinde Wildbad.**

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere, Veterinär-offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots.

2. Sämtliche Reservisten und Landwehrlente I. Aufgebots, sowie sämtliche Ersatzreservisten (einschließlich der zeitig als Feld- und garnisondienstunfähig und der zeitig oder dauernd als nur garnisondienstfähig bezeichneten Mannschaften).

3. Die zur Verfügung der Truppenteile und Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

4. Diejenigen Mannschaften, die als zeitig Halb- oder Ganzinvalid anerkannt sind.

Diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1901, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September in das stehende Heer eingetreten sind, werden im letzten Jahre ihrer Dienstpflicht in der Landwehr I. Aufgebots bei der Herbstkontrollversammlung zur Landwehr II. Aufgebots überführt und sind von der Teilnahme an der Frühjahrskontrollversammlung ds. Jrs. entbunden. Dieselben haben dagegen bei der Herbstkontrollversammlung ds. Jrs. zu erscheinen.

Militärpässe nebst den darin befindlichen **Kriegsbeordnungen** bzw. **Passnotizen** sowie **Führungszeugnisse** sind mit zur Stelle zu bringen.

Die **Stöcke**, **Schirme**, **Zigarren** etc. sind vor Beginn der Kontrollversammlungen abzulegen.

Orden und **Ehrenzeichen** sind anzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie **verspätetes Erscheinen** wird mit **Arrest** bestraft.

Befreiungsgesuche müssen spätestens **6 Tage** vor der betreffenden Kontrollversammlung beim **Bezirksfeldwebel** eingehen, andernfalls dieselben keine Berücksichtigung mehr finden.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitäts- und Veterinär-offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr: **Ueberrock** und **Mütze**.

Calw, den 14. März 1913.

K. Bezirkskommando.

Vorstehendes wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Wildbad, den 25. März 1913.

Stadtschultheißenamt:

Baehner.

Bekanntmachung.

Die sämtlichen **Militärpflichtigen**, welche an der heutigen Musterung teilnahmen, haben am

Donnerstag, den 27. März,

nachmittags **7 Uhr,**

auf der **Polizeiwache** hier zur Empfangnahme ihrer **Lösungsscheine** zu erscheinen. Nichterscheinenden wird der Lösungsschein gegen eine **Ganggebühr** von **20 Pfennig** zugestellt.

Wildbad, den 25. März 1913.

Stadtschultheißenamt:

Baehner.

Bekanntmachung.

Diejenigen **feuerwehrpflichtigen Einwohner**, welche bei der freiwilligen Feuerwehr noch nicht eingeteilt sind, werden aufgefordert, sich spätestens bis

31. März ds. Jrs.

bei dem **Feuerwehrkommando** zu melden, widrigenfalls sie die für den Nichttritt festgesetzte **Jahresabgabe** zur **Feuerlöschkasse** zu bezahlen haben.

Die **Feuerwehrpflicht** dauert vom **18. bis 50. Lebensjahr.**

Wildbad, den 10. März 1913.

Stadtschultheißenamt:

Baehner.

Geschäftsbücher

in **dauerhaften Einbänden** sind in **reichhaltiger Auswahl** vorrätig bei

Chr. Wildbrett,
Papier- u. Schreibwarenhdlg.

Wohnung

bestehend aus **4 Zimmern** und **Küche**, für die Monate **Juni, Juli** und **August** zu mieten **gesucht**. **Schöne Lage** mit **Garten** bevorzugt.

Offerten **gefl. zu richten** an **Hugo Straus, Forzheim.**

Kopfläuse

verschwinden **unfehlbar** durch **(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)**
Zu haben: **Dof-Apothek.**

Die drohende Erkältung

bleibt aus oder verläuft **harmlos**, wenn bei Beginn der **Beschleimung** im **Halse** rechtzeitig ein paar **Wybert-Tabletten** genommen werden. Sie bringen die **Heiserkeit** zum **Schwinden** und erhalten die **Stimme** klar und **frisch**. Sie sind ein **so unentbehrliches Hausmittel**, das diejenigen, welche ihre **überraschende Wirkung** kennen, sie im **Hause** nie **ausgehen** lassen. Die **Schachtel** kostet in allen **Apotheken** und **Drogerien** **1 Mk.** Niederlage in **Wildbad** bei **Dofapotheker Dr. Mehger.**

Zur Putzzeit

empfehle ich

Besen, Bürsten u. Pinsel, Fensterchwämme, Marke „Buzhete“, Fensterleder, Putztücher, Parket- und Linoleumwische, Stahlspäne, Boden-, Terpen- tin- und Leinöl

sämtliche **Wäscheartikel.**

C. Aberle sen.,

(Inh.: **E. Blumenthal.**)

Visitkarten

fertigt in **kürzester Zeit** die **Buchdruckerei ds. Pl.**

Konfirmations- Geschenke!

Taschentücher, Unterröcke, Schürzen, Hemden, Beinkleider, Bettjaken, Einsatzhemden, Cravatten, Hosenträger, Kragen, Manschetten, Serviteurs.

Ph. Bosch.

Im **Verlag** von **Greiner und Pfeiffer** in **Stuttgart** ist erschienen:

Palmblätter

von

Karl Gerok

(**439-444** Tausend).

Zum **Geleit**: **Palmblätter** sind's, im **Morgenland** gepflückt, **Wo** gern mein **Geist** gewandelt unter **Palmen**, Und fernher oft im **Windeshauch** entzückt **Den** **Widerhall** vernahm von **David's** **Palmen.**

In **elegantem Einband**

Mark 3.50.

Vorrätig bei

Chr. Wildbrett,
Papier- u. Schreibwarenhdlg.

Kurverein Wildbad.

Die jährliche

General-Versammlung

des **Kurvereins** findet am

Donnerstag, den 27. März d. J.,
abends **8 Uhr**, im **Hotel Maisch** statt.

Tagesordnung:

1. **Rechenschaftsbericht.**
2. **Neuwahlen.**
3. **Verchiedenes.**

Der Vorstand.



II. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Ziehung **IV. Klasse:**

11. und 12. April 1913

Erneuerungslose:

Achtel	Viertel	Halbes	Ganzes Los
5.-	10.-	20.-	40.- Mk.

Kauflose:

Achtel	Viertel	Halbes	Ganzes Los
20.-	40.-	80.-	160.- Mk.

Die **Erneuerung** zur **IV. Klasse** muss spätestens bis zum **7. April 1913**, abends **6 Uhr**, geschehen.

Kauflose sind bis **einschl. der beiden Ziehungstage** noch zu haben.

Wildbad
Vereinsbank
Telefon Nr. 4.

Fritz Rath,
Kgl. Württb. Lotterie-Einnehmer.

WILDBAD.

Hochzeits-Einladung.

Hiedurch erlauben wir uns, **Verwandte, Freunde** und **Bekannte** zu unserer am **Samstag, den 29. März**, im **Schwarzwaldhotel** stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen, und bitten, dies als **persönliche Einladung** zu betrachten.

Wilhelm Eder

Mina Simon.

Kirchgang **12 Uhr** vom **Gasth. z. Eintracht** aus.

Neue Höhere Handelsschule Calw.

Gegründet 1908. **Pensionat.** I. Württ. Schwarzwald. Institut I. Ranges für **Handelwissenschaften.** **Sechsmonatliche Handelskurse** — **Handelsakademie, Prakt. Übungskontor, Klass. Realschule.** — Vorbereitung zum **Einjähr.-Examen.** **Ausländerkurs.** — **Bitte genaue Adresse!** **Ausgezeichnete, Erfolge, Vorzögl. Verpflegung, Gesunde Höhenlage.** Prospekte durch die **Direktoren Zügel und Fischer.**

Neuaufnahme
14. April 1913.

Mehl! Mehl!

Alle **Sorten Koch- und Backmehl,**
sowie **Hühnerfutter**
ist stets zu haben und wird auf **Wunsch**
ins **Haus** geliefert.

Carl Maier **Telefon 34.**